

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spalte
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingekauft, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85.

Dienstag, den 27. Juli 1909.

75. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Niederfrauendorf Blatt 93 auf den Namen Hedwig Antonie verehel. Beyer, geb. Wagner, eingetragene Grundstück soll am 17. September 1909, vormittags 1/2 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 81,5 Ar groß und auf 20560 M. geschätzt. Es ist ein Basaltsteinbruch.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 13. Juli 1909 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung

zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 23. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht.

Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen auf Seite 3.

Zum Sturze Clemenceaus

wird der „Adm. Ztg.“ offiziös aus Berlin geschrieben: „Wenn in Frankreich ein leitender Minister nahezu drei Jahre gewaltet hat, so ist auf Grund einer vierzigjährigen Erfahrung die Annahme gerechtfertigt, daß die Tage seines Sturzes nicht mehr fern sind. Trotzdem bedeutet der Fall Clemenceaus eine Ueberraschung, auf die man nicht in Paris und noch weniger in Berlin gefaßt war. Als Herr Clemenceau am 23. Oktober 1906 die Regierung antrat, ging ihm der Ruf ausgesprochener Sympathien für England voraus, und es wurde gleichzeitig behauptet, daß er Deutschland nicht günstig gesinnt sei. Es mag sein, daß mit dieser Kennzeichnung die innerliche Richtung Clemenceaus richtig wiedergegeben wurde, aber es ist mindestens ebenso richtig, daß die wirkliche oder vermeintliche Feindseligkeit des französischen Ministerpräsidenten gegen Deutschland während seiner Amtszeit nicht in die Erscheinung getreten ist. Es waren in dieser Zeit Reibungsstellen und gefährliche Zwischenfälle mehr als genug vorhanden, aber alle haben sie sich in friedlicher und gütlicher Weise regeln lassen. Nur dadurch, daß dazu auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden war, konnte dies Ergebnis erzielt werden, und wenn sich heute die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland befriedigend gestalten, so ist dies unzweifelhaft zum Teil auch ein Verdienst Clemenceaus. Ein wesentliches Verdienst an der sachlichen, ruhigen und friedlichen Politik der französischen Republik hat auch der Minister des Auswärtigen, Pichon, gehabt, der in richtiger Erkenntnis des Friedensbedürfnisses, das der französischen Nation ebenso eigen ist, wie anderen Völkern, die französische Politik zielbewußt im Sinne des Friedens orientierte. Wenn wir sonach keinen Anlaß haben, uns über den Rücktritt Clemenceaus zu freuen, so kann man andererseits nur bedauern, daß Frankreich jetzt einen bewährten und in schwierigen Tagen erfolgreichen Minister des Auswärtigen verlieren soll. Wer die Nachfolge der heutigen Machthaber in Frankreich antreten soll, steht noch nicht fest, und begreiflicherweise verfolgt man in Berlin die Entschlieungen des Präsidenten Gallieres mit lebhaftem Interesse. Die Persönlichkeiten der neuen Minister werden sicherlich für die Weiterentwicklung Frankreichs nach innen und nach außen von Bedeutung sein, doch dürfte sich auch hier herausstellen, daß die vorhandene und einmal geschaffene Lage, wenigstens soweit die auswärtigen Beziehungen in Betracht kommen, stärker ist als der Wille einzelner Persönlichkeiten. In Berlin hat man den aufrichtigen Wunsch, mit Frankreich andauernd in guten Beziehungen zu leben, und da man auch die Ueberzeugung hat, daß die friedlichen Wünsche des deutschen Volkes sich mit denen der großen Mehrheit des französischen begegnen, so können wir mit großer Ruhe der Gestaltung des neuen Ministeriums entgegensehen. Wir sind mit den früheren Männern ausgekommen und hoffen zuversichtlich, daß es auch mit denen der Fall sein wird, denen die Leitung der französischen Staatsgeschäfte übertragen werden soll.“

Wenn auch noch keine bestimmten Meldungen darüber vorliegen, wer die Nachfolgerschaft Clemenceaus antreten wird, so ist man sich über die Person des künftigen Ministerpräsidenten und über die Zusammensetzung seines Kabinetts doch schon ziemlich einig. Es wird berichtet: Der bisherige Justizminister Briand gilt als der kommende Mann für die Kabinettsbildung, wobei wahrscheinlich die Mehrzahl der bisherigen Minister beibehalten wird. Briand wird vermutlich das Innere übernehmen, für das Justizministerium werden Bolle und Monis, beides frühere Minister, genannt. Lacroix, der bisherige Kolonialminister, und Simyan, bisher Minister der Post und Telegraphie, sollen als völlig unfähig ausgeschifft und durch Trouillon und

Barthou ersetzt werden, ebenso Biquart, der Kriegsminister, durch General Lacroix, und Picart, der Marineminister, durch Admiral Journier. Diese Kombination ist jedoch noch nicht gesichert. Die Radikalen hielten eine Fraktionsberatung ab, wobei Befürchtungen wegen Briands Sozialismus laut wurden. Sie würden ein rein radikales Kabinett vorziehen, da sonst viele radikale Wähler nächstes Jahr durch die Sozialisten gefährdet sein würden.

Die meisten Pariser Blätter drücken die Ueberzeugung aus, daß Briand die Bildung des Kabinetts übernehmen und daß dasselbe, von einigen wenigen abgesehen, dieselbe Zusammensetzung wie das Kabinett Clemenceau erhalten werde.

Die Freude über Clemenceaus Sturz hat zu einigen charakteristischen Kundgebungen geführt. So wurde die Pariser revolutionäre Arbeiterbörse von den Führern der Syndikatsbewegung beslaggt. Unter den Post- und Telegraphenbeamten wurde die Demission des Unterstaatssekretärs Simyan mit lauten Freudenkundgebungen aufgenommen. In Narbonne, wo vor zwei Jahren die Wingerunruhen in blutiger Weise niedergeworfen wurden, rief der Sturz Clemenceaus große Freudenkundgebungen hervor. Das Stadthaus wurde beslaggt und der Bürgermeister Ferroul ordnete noch in der Nacht ein Böllerschießen an. In Agelliers, das der Hauptherd der Wingerbewegung war, fand am Sonntag zur Feier des Sturzes Clemenceaus ein großes Volksfest statt.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Tagesordnung der am 22. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Amtshauptmanns Dr. Mehnert abgehaltenen fünften diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft wies neben verschiedenen Mitteilungen 39 Punkte auf. Genehmigt wurden zum Teil bedingungsweise die Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes zu Fürstenaue, das Ortsgesetz für die Gemeinde Schmiedeberg, die Errichtung einer Gasanstalt für die Stadtgemeinden Altenberg, Geising und Lauenstein, die Veränderung des Obergrabens beim Elektrizitätswerke Seifersdorf, die Verbetretung des Mählgrabeneinlaufs am Grundstücke der Frau Beyer-Glashütte, die Grundstücksabtrennungen Fischers-Schmiedeberg, Richters-Possendorf, die Aenderung der Bezirksgrenzen zwischen dem königlichen Staatsforstreviere und der Gemeinde Rehefeld anlässlich der Umslurung des Schulbauplatzes, das Ortsgesetz über die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten und ihrer Hinterbliebenen für Rechenberg, die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten durch die Gemeinde Reichenau, das Regulativ über die Erhebung der Hundesteuer in den Gemeinden Breitenau mit Walddörfchen und Delsgrund, die Bildung gemeinsamer Wahlbezirke für die Landtagswahl, die Darlehnsaufnahmen der Gemeinde Wendischcarsdorf zu Wasserleitungszwecken und des Gemeindeverbandes für die elektrische Straßenbahn Niedersiedlitz-Lodwitz-Kreischau und die Konzessionsgesuche Haubolds-Clend, Bergers-Lungtwitz, Klausnigers-Rechenberg, Hungers-Vorlas, Hänghs-Lauenstein, der verehel. Stohm-Glashütte, der verehel. Harder-Oberschlottwitz, des Verkehrsvereins für Kreischau und Umgegend und Burthards-Börschen, wobei es sich um Uebertragung bereits bestehender Konzessionen bez. Ausdehnung solcher auf Gartenzeile usw. handelte. Abgelehnt wurde die Grundstücksabtrennung Bergers-Ripsdorf und die Konzessionsgesuche Weigelts-Hirschbach und Börsners-Hirschsprung. Die Ausnahme eines Darlehns durch die Stadt Glashütte aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds, sowie die Beschwwehjelabgabenordnung für Ripsdorf wurden zu befürworten beschlossen. Nachdem auf zwei Refurse in Gemeinbeanlagen bez. Wasserzins-sachen, auf zwei Gesuche um Unterstützungen aus Stiftungs-

mitteln und auf zwei das Bezirksvermögen, sowie auf mehrere das Weltinstift betreffende Angelegenheiten: Entschlieung gefaßt worden war, nahm der Bezirksausschuß noch Kenntnis von den Berichten über die Prüfung der Rechnungen über das Bezirksvermögen usw. und das Weltinstift auf das Jahr 1908 und empfahl Vorlage beim Bezirkstage, stimmte auch den Vorschlägen des königl. Herrn Bezirksschulinspektors Schukat Bang bezüglich der Unterstützungsgefuche für 36 Volksbibliotheken, ingleichen der vorge schlagenen Regelung der Bezüge der Amtsstraßenmeister zu. In Rücksicht auf die mannigfachen Beschwerden über Belästigungen durch den im Bezirke immer mehr überhand nehmenden Automobilverkehr stimmte der Bezirksausschuß dem Vorschlage der königlichen Amtshauptmannschaft, die Maximalgeschwindigkeit von Kraftfahrzeugen auf der Staatsstraße Dippoldiswalde bis zum Roberischen Gasthofs in Bärenburg auf 15 Kilometer in der Stunde festzusetzen und weiter zum Schutze der Kommunikationswege und Bezirksstraßen den Lastautoverkehr auf diesen bis auf weiteres zu verbieten, einmütig zu.

Die diesjährige Theaterjaison begann Sonntag mit dem Kraachschen Schwanke „Die lustige Doppelbebe“. Da die Darsteller, zum Teil hier schon bekannt, jeder in seiner Art nur Gutes leisteten, ist auch fernherhin ein reger Theaterbesuch zu wünschen.

Am Freitag gegen abend erfolgte auf der hiesigen Mählstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Phönomobil, wobei alles auf das Trottoir fuhr und an eine Mauer gequetscht wurde. Während das Automobil anscheinend unbeschädigt blieb, war das Rad total unbrauchbar, während sein Herr verschiedene Hautabschürfungen davontrug.

Am Sonntag, den 18. Juli, wurde dem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ladtier Otto Gräse von dem Branddirektor Reichel vor einer Anzahl Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr das königliche Ehrenzeichen für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit überreicht.

Die „Offizielle Gewinnliste der 1. Geldlotterie zum Besten der Stiftungen und Wohlfahrtseinrichtungen im königlich-sächsischen Militär-Vereins-Bunde“ liegt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

Reichstädt. Die diesjährigen Sommerferien begannen den 25. Juli und enden den 14. August. Die Herbstferien, deren Beginn noch nicht genau festgesetzt ist, währen 2 1/2 Woche.

Bärenstein. In der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen Gesangsvereins wurde Herr Carl Stephan zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Dresden. Prinz Max ist am Sonnabend in Dresden eingetroffen und hat sich alsbald, nach einem Besuche bei der Prinzessin Mathilde in Hosterwitz, nach Rehefeld begeben.

Daß es noch gute Menschen unter den Sträflingen gibt, zeigt folgender Vorfall, der aus Waldheim berichtet wird. Vor einigen Tagen war ein Aufseher mit 12 Mann zur Herstellung von Anlagen im städtischen Holze beschäftigt. Der Aufseher riefte dabei aus, fiel hin und schlug so mit dem Hinterkopf auf, daß er betinnungslos liegen blieb. Die Sträflinge trugen ihn auf eine Bank und warteten, bis er wieder zu sich kam.

Als in einem Steinbruch in Auerhammer der Bruchmeister und ein Arbeiter nach der Urfache des Verfalls eines Sprengschusses forschten, explodierte der Schuß. Beide Männer wurden von den umherliegenden Steinen und Schutt so schwer verletzt, daß sie nach der Heilanstalt des Herrn Sanitätsrat Dr. Pilling in Aue gebracht werden mußten. Dort wurde dem Arbeiter die rechte Hand amputiert. Das Augenlicht beider ist stark gefährdet.

Kadeberg, 24. Juli. Der Verwalter des hiesigen städtischen Krankenhauses vom Endt wurde nachts auf dem